



NEUERSCHEINUNG OKTOBER 2022

Hans-Michael Koetzle *Reden wir über Fotografie*

Herausgegeben von Andreas J. Hirsch
 Texte von Andreas J. Hirsch, Hans-Michael Koetzle
 Gestaltet von Kehler Design (Laura Pecoroni)
 Festeinband, 11,5 x 16,2 cm
 384 Seiten
 1 S/W-Abbildung
 Deutsch
 ISBN 9 978-3-96900-100-4
 Euro 28,00

Essays und Interviews des renommierten deutschen Fotohistorikers aus vier Jahrzehnten

Der Fotohistoriker Hans-Michael Koetzle schöpft als Autor und Kurator aus zahllosen persönlichen Begegnungen und ausführlichen Gesprächen mit den Großen der Fotografie, flankiert von akribischer Archivrecherche. Stets hat er zeitgeschichtlichen Hintergrund und kulturgeschichtlichen Kontext mit im Blick. Seine Bücher, wie etwa *Eyes on Paris – Paris im Fotobuch 1890 bis heute* oder *Augen auf! – 100 Jahre Leica*, sind längst Standardwerke.

Erstmals werden in diesem Band die über rund vier Jahrzehnte hinweg verstreut publizierten Essays und Interviews des Autors im Rahmen eines Readers versammelt und so ein Schatz fotohistorischen Wissens gehoben. Hans-Michael Koetzle, dem neben dem Kuratieren das Schreiben über Fotografie stets ein Hauptanliegen war, begleitet uns auf erstaunlichen Wegen durch Geschichte und Gegenwart der Fotografie als einem vielgestaltigen Medium im Wandel.

Das Buch enthält Essays über und Interviews mit Aenne Biermann, Alexey Brodovitch, Herbert List, Ellen Auerbach, Henri Cartier-Bresson, René-Jacques, Alexander Liberman, Peter Keetman, Lillian Bassman, Wayne Miller, Helen Gee, Francesc Català-Roca, Rolf Gillhausen, Louis Stettner, Saul Leiter, Henry Wolf, F.C. Gundlach, Lisl Steiner, Elliott Erwitt, Will McBride, Peter Knapp, René Burri, Bruce Davidson, Klaus-Jürgen Sembach, Ulrich Mack, Joel Meyerowitz, William Eggleston, Klaus Kinold, Larry Clark, Peter Lindbergh, Paolo Roversi, Rudi Meisel, Martin Parr sowie einen Essay zu Paris im Fotobuch.

Das Erscheinen dieses Buches wurde von der Klaus Kinold-Stiftung Architektur + Fotografie ermöglicht.

Dank für freundliche Unterstützung geht an:
 Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) e.V.
 Leica Camera AG
 The PhotoBookMuseum gGmbH

Hans-Michael Koetzle – 1953 in Ulm geboren. Studium der Germanistik und Geschichte. Tätig als Kurator und Publizist mit Schwerpunkt Fotografie. Ausstellungen zur Fotografie an der Ulmer HfG (1991), zu twen (1995), zu Paris im Fotobuch (2011), zur Kulturgeschichte der Leica (2014) sowie zum Schaffen des Grafikdesigners Willy Fleckhaus (2017). Retrospektiven zu René Burri, F.C. Gundlach, Paul Wolff & Tritschler und zuletzt Horst H. Baumann. Daneben Essays zu Aenne Biermann, Herbert List, Louis Stettner, Ulrich Mack, Barbara Klemm und Herlinde Koelbl. International beachtet sein *Lexikon der Fotografen* (2002) sowie der Sammelband *Photo Icons* (2003). Seit 1981 Beiträge in Zoom, Fotogeschichte, Photo International und European Photography. 1996–2007 Chefredakteur der Zeitschrift Leica World. 2022 Kulturpreis der DGPh. Lebt in München.

Andreas J. Hirsch – 1961 in Wien geboren. Studium der Rechtswissenschaften. Tätig als Autor, künstlerischer Fotograf und Kurator. 2009–2014 Kurator am Kunst Haus Wien, Ausstellungen zu Fotografie unter anderem von Tina Modotti, Henri Cartier-Bresson und Linda McCartney. Bücher über Pablo Picasso, Ludwig van Beethoven, Tina Modotti, Friedensreich Hundertwasser und HR Giger, die Geschichte der Ars Electronica sowie der Band *Wien – Porträt einer Stadt* (gemeinsam mit Hans-Michael Koetzle und Christian Brandstätter). Ausstellungen eigener fotografischer Arbeiten unter anderem im Traklhaus Salzburg, Museo Casa Manno Alghero, Sardinien, sowie beim Ars Electronica Festival Linz. Fotobuch *Beethoven in Wien* (2019). Honorable Mention beim 15. Julia Margaret Cameron Award 2020. Lebt in Wien.

Preisverleihung Kulturpreis 2022

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) verleiht Hans-Michael Koetzle ihre höchste Auszeichnung. MAKK Museum für Angewandte Kunst Köln, 22. 10.2022

Aus dem Text *Versuch über Koetzle* von **Andreas J. Hirsch**:

Jedenfalls darf das Werk von Hans-Michael Koetzle als eine groß-angelegte Hommage an das – analoge – Archiv begriffen werden, in dem sich vom kundigen und ausdauernden Ermittler genau jene Dinge finden lassen, die das Internet nicht kennt. So erscheint auch der Umstand, dass dieser Reader, genau betrachtet, von der Fotografie in ihrem „analogen Zeitalter“ handelt, nur konsequent. Die Texte darin beziehen sich auf Personen, deren Geburtsjahrgänge zwischen 1898 und 1952 liegen, also knapp an Koetzles eigenes Geburtsjahr 1953 heranreichen, und deren aktivste Zeiten zwischen den 1920er Jahren bis gut nach der Jahrtausendwende zu verorten sind. Auf dem Wege ihrer Wiederveröffentlichung werden auch diese Texte einem drohenden Verschwinden entrissen, zumal die Artefakte ihrer Erstveröffentlichung sich vielfach bereits außerhalb der Reichweite der Suchmaschinen befinden. „Reden wir über Fotografie“ mag überdies als Huldigung an eine Gesprächskultur verstanden werden, die in Zeiten sogenannter „sozialer Medien“ zusehends zu verschwinden droht, und damit vielleicht sogar als Inspiration zu ihrer Pflege und Wiederbelebung dienlich sein. Vor allem aber ist dieses Buch natürlich eine Feier der Fotografie schlechthin und eine Würdigung all der Menschen, die – wie Hans-Michael Koetzle – ihr Leben in der einen oder anderen Weise der Fotografie gewidmet haben.



Hans-Michael Koetzle, Ausstellung *100 Jahre Leica Fotografie*, Haus der Fotografie, Deichtorhallen, Hamburg, Oktober 2014 (Foto: Andreas J. Hirsch)

Aus dem Text *Regisseure eines Mythos. Bilder, Bücher, Buchkonzepte – Fotografen sehen Paris* von **Hans-Michael Koetzle**:

In der Chronologie der Titel von etwa 1890 bis in unsere Tage wird der Wandel der Interessen, die Verlagerung der Akzente, der Knick in der Wahrnehmung besonders deutlich. Das frühe Paris war menschenleer, die Musterstadt triumphierte über ihre Nutzer. Die Fotografie der Jahrhundertmitte entdeckt und kultiviert den „kleinen Mann“, den Menschen im Alltag, auf der Straße. Der zeitgenössischen Fotografie ist er wieder abhanden gekommen, was auch mit dem neuerdings in Frankreich besonders restriktiv gehandhabten Recht am eigenen Bild zu tun haben mag. Entvölkert, kühl, verlassen präsentiert sich ein morgendliches Paris bei Geoffrey James. Noch weiter geht der heute in Berlin lebende Nicolas Moulin, der unter Zuhilfenahme neuester Computertechnik Paris leerräumt, evakuiert, alle Zeichen und Symbole entfernt, um schließlich die Eingänge der Wohnhäuser und Geschäfte zu versiegeln. Mit Moulins apokalyptischer, dem Hollywoodkino entlehnter Vision scheint die Paris-Ikonografie an ihrem Ende angelangt zu sein. Moulin projiziert seine Arbeiten, unterlegt sie mit Sound, nutzt alle Möglichkeiten moderner, raumbezogener Projektion. Gleichzeitig huldigt er dem Buch, in dem er eine nach wie vor plausible Form der visuellen Mitteilung erkennt. „Bücher sind und bleiben Startrampen für Ideen“, schreibt Virginia Swanson, „mementos of civilization, and harbigers of change.“ In diesem Sinne erfährt das traditionelle (analoge) Fotobuch auch und gerade im Zeitalter von Internet und digitalen Medien eine staunenswerte Renaissance. Die lange, innige und so fruchtbare Beziehung zwischen Paris und dem Fotobuch kann somit in die nächste Runde gehen.

(Erstveröffentlichung in *Eyes on Paris. Paris im Fotobuch 1890 bis heute*, München: Hirmer Verlag 2011)

Bitte beachten Sie:

Das in dieser Presseinformation abgebildete Foto ist für den Abdruck im Kontext einer Buchbesprechung freigegeben.

Bitte sehen Sie davon ab, das Bild zu beschneiden.

Für weitere Informationen, Bilddaten und Rezensionsexemplare wenden Sie sich bitte an:

Barbara Karpf, barbara.karpf@kehrerverlag.com

pr.assistance@kehrerverlag.com

Kehrer Verlag, Mannheimer Str. 175, D – 69123 Heidelberg

Fon +49 (0)6221/64920-18, Fax +49 (0)6221/64920-20

www.kehrerverlag.com